

Grenzen des Römischen Reiches

UNESCO-WELTERBE NIEDERGERMANISCHER LIMES



DER NIEDER-GERMANISCHE LIMES

Vom heutigen Katwijk aan Zee (NL) bis Bad Breisig (D) war der Rhein eine 400 km lange Außengrenze des Römischen Reiches, die als Niedergermanischer Limes (NGL) bezeichnet wird. Eine Auswahl von 44 Fundplätzen entlang seines Verlaufs bildet seit 2021 das UNESCO-Welterbe „Grenzen des Römischen Reiches – Niedergermanischer Limes“. An ihnen sind die 450-jährige Entwicklung von Roms frühester linearer Grenze (19 v. Chr. bis ca. 430 n. Chr.) und die Herausforderungen der sich stetig verändernden Flusslandschaft besonders eindrücklich erfahrbar. Sie zeigen die gesamte Bandbreite von Militärlagern und zugehörigen Zivilsiedlungen der Römischen Kaiserzeit. Herausragende Erhaltungsbedingungen für organische Materialien erlauben zudem einzigartige Einblicke in das Leben an und mit der Grenze.

DAS PROJEKT „GRENZEN DES RÖMISCHEN REICHES“

Ziel des internationalen Projektes ist es, die Grenzen des Römischen Reiches zum Zeitpunkt seiner größten Ausdehnung als UNESCO-Welterbe anerkennen zu lassen. Neben dem NGL gehören bereits der Hadrian's Wall (ENG), der Antonine Wall (SCO), der Obergermanisch-Raetische Limes (D) und der westliche Teil des Donaulimes (D, A, SK) zum UNESCO-Welterbe.

► Im Luftbild zeichnen sich die Strukturen des Reiterkastells *Burginatum* (24) im Bewuchs ab. Besonders deutlich tritt der quadratische Grundriss des Stabsgebäudes (lat. *principia*) mit seinen zahlreichen Räumen hervor.

UNESCO-WELTERBE

Mit diesem Titel zeichnet die UNESCO von Menschenhand gemachte oder natürliche Stätten aus, die einzigartig und von herausragender Bedeutung für die gesamte Menschheit sind. Zentrales Element ist dabei der *Outstanding Universal Value*, der „außergewöhnlich universelle Wert“, der beschreibt, was die jeweilige Stätte einzigartig macht.



UNESCO-WELTERBE-STÄTTE

„GRENZEN DES RÖMISCHEN REICHES –
NIEDERGERMANISCHER LIMES“





Übersicht der seriellen und länderübergreifenden UNESCO-Welterbestätte „Grenzen des Römischen Reiches – Niedergermanischer Limes“.

1 VALKENBURG-CENTRUM

Zahlreiche Umbauten im Hilfstruppenkastell von Valkenburg zeugen von den Herausforderungen, welche die sich stetig verändernde Flusslandschaft mit sich brachte. Aufgrund der strategisch günstigen Lage nahm man diese aber in Kauf. Hervorragende Erhaltungsbedingungen für organische Materialien wie Holz oder Leder erlauben hier einzigartige Einblicke in die römische Militärarchitektur und das Leben an und mit der Grenze.

► Lebensbild des Hilfstruppenkastells Valkenburg.

M. Kriek & Hazenberg Archeologie.



3 VOORBURG-ARENTSBURG

In römischer Zeit war die Siedlung von Voorburg-Areentsburg unter den Namen *Forum Hadriani* bzw. *Municipium Aelium Cananefatium* bekannt. Von Kaiser Hadrian (reg. 117–138 n. Chr.) als städtischer Mittelpunkt des Stammesgebietes der Cananefaten bestimmt, besaß sie zahlreiche urbane Annehmlichkeiten. Die Reste einer ausgedehnten, mehrfach umgebauten Hafenanlage weisen auf die Bedeutung des Ortes für die Truppenversorgung hin.

► Ausgrabung der Hafenanlage von Voorburg-Areentsburg.



2

VALKENBURG-DE WOERD

Etwa einen Kilometer vom Valkenburger Kastell entfernt liegt unweit des römerzeitlichen Rheinufer die zugehörige Siedlung von De Woerd. Dem feuchten Baugrund wirkte man hier entgegen, indem das gesamte Gelände vor Beginn der Baumaßnahmen zunächst aufgeschüttet wurde. Durch eine Hafenanlage und die hier vorbeiführende Limesstraße war die Siedlung verkehrstechnisch gut angebunden.

◀ Limesstraße bei De Woerd.



4

CORBULO-KANAL

Unter dem Befehl des Feldherren Gnaeus Domitius Corbulo bauten römische Soldaten zwischen den Flüssen Rhein und Meuse einen 34 km langen Kanal. Parallel zur Küste angelegt, konnten Schiffe ihn nutzen, um die Gefahren der offenen See zu meiden, berichtet der römische Gerichtsschreiber Tacitus. Der Corbulo-Kanal ist eines der besterhaltenen Bauwerke dieser Art im gesamten Römischen Reich.

► Verlauf des Corbulo-Kanals.

M. Poliak/Radboud University für Nederlandse Limes Samenwerking.



6

WOERDEN-ZENTRUM

Im Bereich des Kastells Woerden haben bislang nur wenige archäologische Ausgrabungen stattgefunden. Einerseits ist somit unser Wissen über diesen Fundplatz und seine Geschichte begrenzt, andererseits bedeutet es aber, dass die antiken Überreste noch gut geschützt im Boden liegen. Bislang einzigartig ist der holzverschaltete Wehrgraben, der so nur von hier bekannt ist.

► Holzverschalteter Wehrgraben des Kastells Woerden.



Nederlandse Limes Samenwerking

5 LEIDEN-ROOMBURG

An strategisch wichtiger Stelle lag das Hilfstruppenkastell *Matilo*: Hier mündete der Corbulo-Kanal in den Rhein. Aus dem Umfeld des Kastells sind Teile der zugehörigen Zivilsiedlung sowie Gräberfelder bekannt. Damit ergibt sich das annähernd vollständige Bild eines römischen Militärstandortes. Der Archäologische Park Matilo mit seinen oberirdischen Rekonstruktionen vermittelt heute einen lebhaften Eindruck von dem Ort.

◀ Blick auf den Archäologischen Park Matilo.



Hazenberg Archeologie

7

LIMESSTRASSE UTRECHT

Der von Wachttürmen gesäumte Abschnitt der Limesstraße in Utrecht gehört zu den besterforschten am Niedergermanischen Limes. Die Straße durchquerte hier eine sehr bewegte Flusslandschaft, die der Rhein mit seinen weiten Bögen prägte. Der Straßendamm war zur Stabilisierung beidseitig mit Holzpfeilen verstärkt. Die gute Holzerhaltung ermöglicht eine zeitliche Einordnung und lässt viele bauliche Details nachvollziehen.

► Teil der Limesstraße während der Ausgrabung.

Nederlandse Limes Samenwerking.



9

UTRECHT-GROOT ZANDVELD

Auf einem Sandrücken am Ufer des Rheins stand in Utrecht-Groot Zandveld ein hölzerner Wachturm, der von zwei Wehrgräben umgeben war. Er ist einer von mehreren bekannten Türmen, mit denen das römische Militär hier einen besonders kurvenreichen Abschnitt des Flusses im Auge behielt. Heute kennzeichnet eine quadratische Stahlplatte seinen ehemaligen Standort und die noch zu großen Teilen im Boden erhaltenen Reste.

► Standort des Wachtturmes.



H. Wynia/Gemeinde Utrecht.

8

UTRECHT-HOGE WOERD

Mehrfach wurde das am Rheinufer errichtete Kastell von Utrecht-Hoge Woerd durch Hochwasser so stark beschädigt, dass es neu gebaut werden musste. Dass dies immer wieder an derselben Stelle geschah, spricht für die herausragende strategische Bedeutung dieses Standortes. In dem heute verlandeten Rheinlauf haben sich Funde aus vergänglichen Materialien besonders gut erhalten – geradezu eine „Schatzkiste“ für die Forschung.

◀ Museum über dem ehemaligen Kastell Hoge Woerd.



Nederlandse Limes Samenwerking.

10 UTRECHT-DOMPLEIN

Das Kastell von Utrecht-Domplein zählt zu den größten am niederländischen Abschnitt des Niedergermanischen Limes. Hier war eine gemischte Einheit aus Fuß- und Reitersoldaten stationiert. Teile des aufgehenden Mauerwerks der steinernen Umwehrung und des Stabsgebäudes können im unterirdischen Ausstellungsbereich DOMunder entdeckt werden. Nachts markieren Lichtinstallationen die Ausdehnung des Kastells im heutigen Stadtbild.

► Präsentation des Stabsgebäudes im DOMunder.

Stichting Tijdlijn für Nederlandse Limes Samenwerking.



12 ARNHEM-MEINERSWIJK

An strategisch bedeutsamer Position gegenüber der Mündung des Vorläufers der IJssel, die damals noch in den Rhein und nicht in das IJsselmeer mündete, befand sich das Kastell von Arnhem-Meinerswijk. Es wurde vermutlich im Zuge der Vorbereitung der Germanienfeldzüge des römischen Feldherrn Germanicus errichtet. Besonders gut erforscht sind die Umwehrung und das Stabsgebäude, die heute im Gelände teilweise rekonstruiert sind.

► Teilrekonstruktion des Stabsgebäudes.



M. Binky/DOMunder Utrecht.

11 BUNNIK-VECHTEN

Im Jahr 5 v. Chr. gegenüber der Einmündung der Vecht in den Rhein angelegt, ist Bunrik-Vechten der früheste Militärstandort im Rheinmündungsgebiet. Das Kastell und die zugehörige Zivilsiedlung samt Gräberfeldern erlauben es, ein nahezu vollständiges Bild der Entwicklung dieses Platzes nachzuzeichnen. Der vorbeifließende Rheinarm begann bereits in römischer Zeit zu verlanden. Dem versuchte man mit aufwändigen Baumaßnahmen entgegenzuwirken.

◀ Rekonstruierter Grundriss des Kastells.



Stichting Tijdlijn für Nederlandse Limes Samenwerking.

13 ELST-GROTE KERK

Unter dem Fußboden der St.-Martins-Kirche von Elst befinden sich die Fundamente eines monumentalen Tempels. Er war der größte seiner Art in den gallischen und germanischen Provinzen und wahrscheinlich dem Hercules Magusanus geweiht, einer vor allem unter römischen Soldaten beliebten Gottheit mit einheimischen Wurzeln. Die Überreste des Tempels können bei Führungen erkundet werden.

► Rekonstruktionszeichnung des Tempels ab etwa 100 n. Chr.

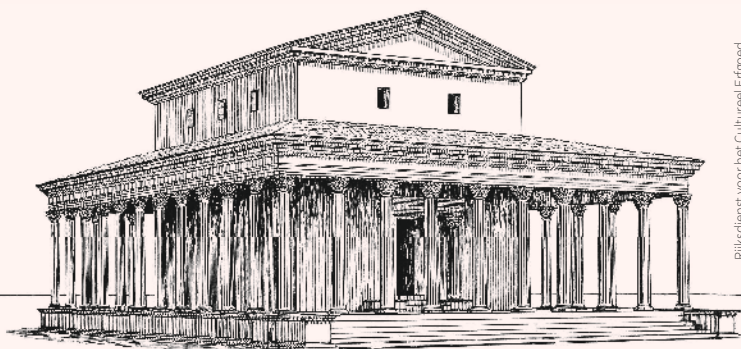
Rijksdienst voor het Cultureel Erfgoed.



15 NIJMEGEN-HUNERBERG

Der Hunerberg ist so etwas wie die „Wiege“ des Niedergermanischen Limes. In beherrschender Position liegt hier der älteste bislang bekannte Militärstandort am Rhein überhaupt: Für nur wenige Jahre bot ein unregelmäßig geformtes Lager Platz für etwa 10 000 bis 15 000 Soldaten, die von hier aus zu Feldzügen ins rechtsrheinische Germanien aufbrachen. 70 n. Chr. wurde auf dem Hunerberg dann ein dauerhaftes Legionslager errichtet.

► Blick vom Hunerberg.



Rijksdienst voor het Cultureel Erfgoed.

14 NIJMEGEN-VALKHOF-GELÄNDE

Auf dem heutigen Valkhof-Gelände ist die abwechslungsreiche Geschichte des Niedergermanischen Limes besonders gut greifbar: Bis zur Zerstörung im Bataveraufstand lag hier das *Oppidum Batavorum*, der Verwaltungssitz und das städtische Zentrum des Stammesgebietes der Bataver. In der Spätantike entstand auf dem Gelände dann eine von breiten Gräben umgebene Befestigung.

◀ Die spätantiken Wehrgräben während der Ausgrabung.



R. Mals/Gemeinde Nijmegen.

In mehrfacher Hinsicht bemerkenswert ist das Lager auf dem Kops Plateau: Mehrere kleinere Einhegungen vor den Mauern sind bislang nur hier nachgewiesen. Ungewöhnlich ist auch ein besonders großes Gebäude im Lager. Handelt es sich hierbei um die Kommandozentrale für die Germanienfeldzüge unter Kaiser Augustus oder übte sich hier die batavische Reiterei im Kriegshandwerk?

► Freigelegte Spuren von Gräben und Umwehrung.



J. Savelkoul für Nederlandse Limes Samenwerking.

Wasser, Brennholz und Ton – in Berg en Dal fand die römische Armee alle notwendigen Rohstoffe, um in großem Umfang Keramikgefäße und Ziegel für die Truppen am Niedergermanischen Limes herzustellen. Ausgrabungen brachten neun Brennöfen, zahlreiche Tongruben und mehrere Gebäude ans Licht. Geophysikalische Untersuchungen zeigen, dass noch viele weitere Strukturen im Boden erhalten sind.

► Freigelegte Brennöfen während der Ausgrabung.



Rijksdienst voor het Cultureel Erfgoed.

17 BERG EN DAL-AQUÄDUKT

Über Aquädukte wurden Städte, aber auch Militärlager, mit frischem Wasser versorgt. Das hervorragend erhaltene Aquädukt bei Berg en Dal führte auf ehemals 5,5 km Länge Quellwasser zum Legionslager auf dem Hunerberg. Seine Überreste zeugen vom enormen logistischen Aufwand und massiven landschaftlichen Eingriffen, die zur Versorgung der Armee notwendig waren.

◀ Die Trasse des Aquädukts ist im Gelände auch heute noch gut erkennbar.



J. Savelkoulis für Nederlandse Limes Samenwerking.

An der strategisch bedeutsamen Trennung von Rhein und Waal überwachten Soldaten von Herwen-De Bijland aus den Schiffsverkehr und mutmaßlich eines der beeindruckendsten Bauwerke am Niedergermanischen Limes: einen Damm, durch den mehr Wasser in den Rhein geleitet werden sollte. Davon berichtet jedenfalls der römische Geschichtsschreiber Tacitus. Nachgewiesen ist dieser Bau archäologisch bislang nicht.

► Digitale Rekonstruktion der Trennung von Rhein und Waal.



B. Song/Ruhr-Universität Bochum.

Im Reichswald bei Kleve befindet sich der außergewöhnlich gut erhaltene Straßendamm der Limesstraße, welche die Hauptverkehrsachse im Rheintal darstellte. Der Straßenabschnitt ist ein bedeutendes Beispiel für die hoch entwickelte römische Ingenieurskunst und ein Zeugnis der Bemühungen Roms, die zivilen und militärischen Plätze am Niedergermanischen Limes miteinander zu verbinden.

► Schnitt durch den Straßenkörper der Limesstraße.



20 KLEVE-KEEKEN

Heute verläuft an der Trennung von Rhein und Waal die Grenze zwischen den Niederlanden und Deutschland. In der Antike war dies ein Knotenpunkt von enormer strategischer Bedeutung, eingerahmt von mehreren Lagern. Luftbildern verdanken wir hier die jüngste Entdeckung auf deutscher Seite bei Kleve-Keeken: ein ungewöhnlich großes Lager, umgeben von einem doppelten Graben.

◀ Ein Stück des Wehrgrabens des Keekener Lagers im Luftbild (s. Pfeile).



H. Berke/LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland.

Bei Till-Moyland befindet sich einer der größten Militärplätze am Niedergermanischen Limes. Auf einer Strecke von über 2 km reißen sich hier Lager ganz verschiedener Größen, Ausbaustufen und Funktionen auf. Neben dem dauerhaft von römischen Truppen belegten Kastell beim Steincheshof zählt dazu zum Beispiel ein ungewöhnlich stark befestigtes Lager am Westrichhof, das für die große strategische Bedeutung des Platzes steht.

► Im Getreide zeichnen sich die Gräben des Lagers am Westrichhof deutlich ab.

M. Kriek, BCL Archaeological Support, Amsterdam.



24 KALKAR-BORNSCHES FELD

Bei Kalkar lag das Reiterlager *Burginatum* mit seiner ausgedehnten Zivilsiedlung. Magnetometerprospektionen machen deren Spuren sichtbar und zeigen eine hervorragende Erhaltung. Dank geoarchäologischer Untersuchungen konnte hier der antike Rheinverlauf nachgewiesen werden. Davon ist der kleine Leybach übriggeblieben, der für eine exzellente Überlieferung organischer Materialien am einstigen Uferbereich sorgt. Sogar extrem selten nachgewiesene römische Pferdeäpfel gehören dazu.

► Reiterlager *Burginatum* im Magnetogramm.



B. Song/Ruhr-Universität Bochum.

23 KALKAR-KALKARBERG

Das Heiligtum auf dem Kalkarberg besteht aus einem heiligen Bezirk, in dem sich ein Tempel sowie weitere Gebäude befanden. Aus Inschriften ist bekannt, dass hier Soldaten aus der Umgebung die germanische Kriegsgöttin Vagdavercustis verehrten. Unter den Funden sind auffallend viele militärische Ausrüstungsgegenstände, bei denen es sich offenbar um Weihgaben an die Göttin handelt. Diese erlauben Einblick in die religiösen Vorstellungen und rituellen Praktiken.

◀ Lebensbild des Heiligtums auf dem Kalkarberg.



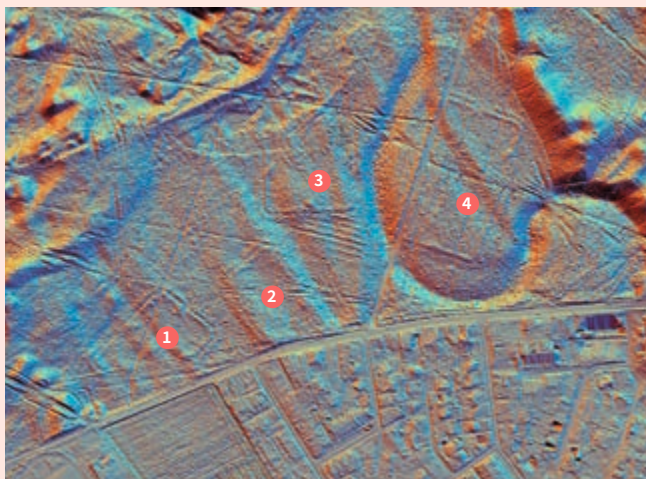
L. Berger, St. Bödecker, E. Rung/LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland, Deutsches Archäologisches Institut.

25 UEDEM-HOCHWALD

Dreizehn römische Übungslager haben sich im Hochwald bei Uedem hervorragend erhalten. Im gesamten Römischen Reich sind diese Anzahl und Erhaltungsqualität bislang unerreicht. Soldaten aus dem Legionslager *Vetera castra* bei Xanten übten sich hier in Schanzarbeiten. Dies war wichtig für die Legionäre am Rhein, auch wenn die wenigsten von ihnen je einen Kriegseinsatz erlebten. Heute sind die Wälle an vielen Stellen sehr gut im idyllischen Hochwald zu erkennen und zu erwandern.

► Übungslager im Uedemer Hochwald.

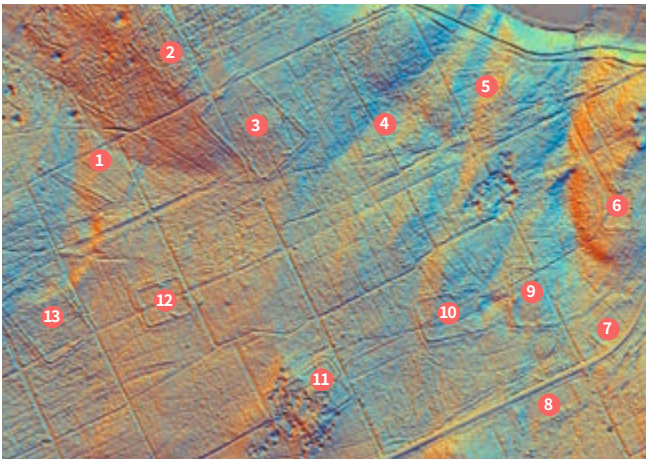
St. Bödecker/LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland,
Kartengrundlage © Geobasis NRW 2019.



27 XANTEN-COLONIA ULPIA TRAIANA

Nördlich des heutigen Xanten lag die *Colonia Ulpia Traiana* (CUT), die unter Kaiser Trajan um 100 n. Chr. gegründet wurde. Das antike Stadtgebiet ist heute Deutschlands größtes archäologisches Freilichtmuseum. Schutz des Bodendenkmals und Erlebarmachung antiker Stadtkultur für eine breite Öffentlichkeit gehen hier Hand in Hand, gerade für UNESCO-Welterbestätten ein besonders wichtiger Anspruch.

► Lebensbild der CUT.



St. Bödecker/LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland, Kartengrundlage ©Geobasis NRW 2019.

26 WESEL-FLÜREN

Vier römische Übungslager haben sich bei Wesel-Flüren obertäglich erhalten. Besonders ist ihre Lage auf der rechten Rheinseite. Offenbar übte man Flussüberquerungen, wahrscheinlich auf Schiffsbrücken, wie der römische Schriftsteller Cassius Dio für die Rheinlegionen berichtet. Bei Wesel-Flüren setzten auch Karl der Große, Prinz Moritz von Oranien und Winston Churchill über den Rhein. Der Rhein bei Flüren war quasi immer ein Nadelöhr in der Geschichte Europas.

◀ Übungslager bei Wesel-Flüren.



Faber Courtial GbR Darmstadt für LVR-Archäologischer Park Xanten.

28 XANTEN-FÜRSTENBERG

Im Süden der Stadt Xanten liegt auf dem Fürstenberg Roms größtes Legionslager: *Vetera castra*. Das zugehörige Amphitheater, dessen Ränge aus mächtigen Erdwällen bestehen, zählt zu den am besten erhaltenen seiner Art und wird heute noch für Konzerte und Aufführungen genutzt. Tacitus beschreibt das neronische Lager auf dem Fürstenberg, das teils dem Verlauf des Hügels folgte, aber auch von der Ebene aus zugänglich war. Seine Eindrücke sind auch heute noch im Gelände nachvollziehbar.

► Blick auf *Vetera castra* zur Zeit Kaiser Neros (54–68 n. Chr.).

B. Song/Ruhr-Universität Bochum.



30 MOERS-ASBERG

Das antike *Asciburgium* hat sich bis heute in dem Ortsnamen Asberg erhalten. Vermutlich kurz nach 16/15 v. Chr. wurde ein erstes Kastell in *Asciburgium* errichtet. Damit zählt es zu den frühesten römischen Stützpunkten am Rhein. Den Ausgrabungen hier verdanken wir besonders detaillierte Einblicke in frühe Entwicklungsphasen am Niedergermanischen Limes, als die Lager noch vollständig aus Holz gebaut waren.

► Lebensbild der Hauptstraße der Zivilsiedlung von *Asciburgium* mit Blick auf das Südtor des Kastells.



29 ALPEN-DRÜPT

Ein Kastell bei Alpen-Drüpt zeichnete sich im November 2016 überraschend deutlich im Klee ab. Äußerst plastisch traten der Wehrgraben sowie die Räume des Stabsgebäudes, der Unterkunft des Kommandanten und eines Speicherbaus hervor. Das Kastell schließt nun eine in der Forschung bis dahin noch vorhandene Lücke zwischen den bereits seit Langem bekannten Militärlagern von Moers-Asberg (*Asciburgium*) und Xanten (*Vetera castra*).

◀ Gebäudegrundrisse in Alpen-Drüpt zeichnen sich im Bewuchs ab.



31 DUISBURG-WERTHAUSEN

Das Kleinkastell hat über 100 Jahre nach seiner Entdeckung noch für eine echte Überraschung gesorgt. Neueste paläogeographische Untersuchungen zum antiken Rhein zeigten nämlich, dass es in einer engen Flussschleife lag – und zwar am rechten Rheinufer. Kleinkastelle sind bei römischen Landgrenzen sehr häufig, an Flussgrenzen aber selten. So klein das Lager auch war, seine Bedeutung für unser Verständnis der römischen Grenzstrukturen ist gar nicht hoch genug einzuschätzen.

► Lage des Kleinkastells innerhalb einer antiken Rheinschleife.



M. H. Kriek/Universiteit van Amsterdam für LVR-Archäologischer Park Xanten.

33 NEUSS-KOENENLAGER

Das Legionslager *Novaesium*, das auf dem Gebiet der heutigen Stadt Neuss liegt, gilt in der Forschung als „die“ Blaupause römischer Legionslager. Um das Jahr 1900 hatte der Neusser Autodidakt und Pionier archäologischer Feldforschung Constantin Koenen mit nur schmalen Grabungsschnitten – äußerst denkmalschonend – den Grundriss erschlossen. Zurecht ist das Lager auch international als „das Koenenlager“ bekannt und viel beachtet.

► Pionier Constantin Koenen im Neusser Legionslager.



R. Gerlach, R. Lubberich/LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland.

32 KREFELD-GELLEP

Gelduba – Gellep: In Krefeld, wie aber auch beispielsweise in Moers-Asberg/*Asciburgium*, zeigt sich die Namenskontinuität römischer Garnisonsorte am Rhein. Gerade Krefeld-Gellep mit seiner wechselhaften Geschichte ist ein prominentes Beispiel für die Tradition rheinischer Orte über die Antike hinaus. Bis zur Mitte des 5. Jahrhunderts blieben römische Truppen in Gellep, bevor die Franken endgültig die Herrschaft übernahmen.

◀ Rekonstruktion des Lagers *Gelduba* in der Spätantike.



LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland.

34 NEUSS-RECKBERG

Auf dem Reckberg südöstlich des Koenenlagers befanden sich ein Kleinkastell und ein Wachturm. Sie runden die große Bandbreite römischer Anlagen ab, deren Größen sich zwischen den 0,0025 ha des Wachturms und den 23,94 ha des Neusser Legionslagers bewegen. Eine Sonderstellung nimmt das Zweilegionenlager *Vetera castra* bei Xanten mit einer Fläche von ca. 57 ha ein. Eine Rekonstruktion des Wachturms steht heute unweit seines originalen Standortes.

► Rekonstruierter Wachturm auf dem Reckberg.

J. Morscheiser/LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland.



36 DORMAGEN

Das antike *Durnomagus* war im 2. Jahrhundert n. Chr. ein wichtiger Reiterstandort. Von Ross und Reitern haben sich hier herausragende Funde und Befunde erhalten. Erstmals ließ sich nachweisen, dass die 500 Pferde der dort stationierten Reitereinheit innerhalb der Kasernenbauten untergebracht waren. Die im Dormagener Reiterlager gefundene Gesichtsmaske gehört zu einem Reiterhelm und wurde bei Paraden getragen.

► Original und Rekonstruktion der bronzenen Helmmaske.



S. Held/LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland.

35 MONHEIM-HAUS BÜRGEL

Ein Kleinod ganz besonderer Art ist das spätantike Kastell Haus Bürgel. Die Wehrmauern sind immer noch bis zu 4 m Höhe erhalten, so hoch wie bei keinem anderen Kastell am Niedergermanischen Limes. Sie prägen bis heute das Erscheinungsbild des Gutshofs im Naturschutzgebiet Urdenbacher Kämpe. Das Kastell ist ein viel besuchter Erlebnis- und Lernort: eine historische Kaltblüterzucht, eine biologische Station und ein römisches Museum.

◀ Blick auf erhaltenes römisches Bruchsteinmauerwerk in Haus Bürgel.



J. Vogel/LVR-LandesMuseum Bonn.

37 KÖLN-PRAETORIUM

Das Praetorium in der *Colonia Claudia Ara Agrippinensium*, dem heutigen Köln, war Sitz des Statthalters, also des direkten Vertreters des römischen Kaisers und somit zivile und militärische Schaltstelle der Provinz Germania inferior. Dank der hervorragend erhaltenen Fundamente ist seine bauliche Entwicklung sehr gut bekannt. Es ist das bislang größte bekannte Gebäude aus römischer Zeit am Rhein.

► Digitale Rekonstruktion des Kölner Praetoriums.

U. Karas/Römisch-Germanisches Museum der Stadt Köln.



39 KÖLN-ALTEBURG

Im Süden der heutigen Stadt Köln befindet sich das einzige gut erforschte Flottenlager des gesamten Römischen Reiches. Es war Hauptquartier der *classis Germanica*, der römischen Rheinflotte, die u. a. bei der Überwachung des Rheins eine tragende Rolle spielte. Aufgrund seiner langen Forschungsgeschichte ist das Flottenlager Alteburg von herausragender Bedeutung für das Verständnis der Flussgrenze.

► Blick auf die Ausgrabungsarbeiten im Flottenlager Alteburg 1927.



Zs. Vasáros, G. Nagy/Technische und Wirtschaftswissenschaftliche Universität Budapest.

38 KÖLN-DEUTZ

Auf der rechten Rheinseite, direkt gegenüber dem Sitz des Provinzstatthalters weihte Kaiser Konstantin der Große 315 n. Chr. eine mächtige Befestigungsanlage ein: *Divitia*, das heutige Deutz. Als einzige ihrer Art auf dem „germanischen“ Ufer errichtet, diente sie hier dem Schutz der in die *Colonia Claudia Ara Agrippinensium* führenden Rheinbrücke. Heute lädt der Historische Park Deutz dazu ein, das Kastellareal zu entdecken.

◀ Das modern aufgemauerte Osttor von *Divitia*.



Römisch-Germanisches Museum der Stadt Köln, Rheinisches Bildarchiv Köln.

40 KOTTENFORST NORD

Im nördlichen Kottenforst befinden sich zahlreiche sehr gut erhaltene Übungslager. Die Truppen aus dem nahe gelegenen Bonner Legionslager haben beim Üben von Schanzarbeiten ganz unbeabsichtigt Spuren für die Ewigkeit geschaffen. Heute gut geschützt im Wald gelegen, lässt sich hier erkunden, wie römische Soldaten während der langen Friedenszeiten am Niedergermanischen Limes beschäftigt wurden.

► Laserscan der Übungslager 3 bis 12 im nördlichen Kottenforst.

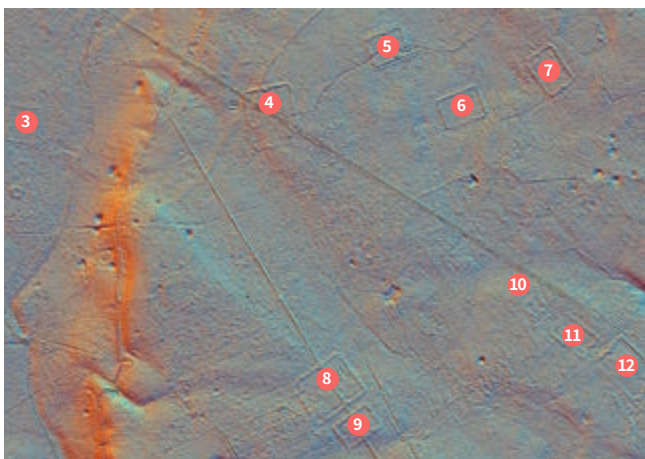


M. Kriek, BCL Archaeological Support, Amsterdam

42 KOTTENFORST SÜD

Auch im südlichen Kottenforst liegen mehrere sehr gut erhaltene Übungslager. Ihre Erdwälle, die von Soldaten aus dem nahen Legionslager Bonn in dem damals offenen Gelände errichtet worden waren, sind noch bis zu einem halben Meter hoch erhalten. Damit sind sie teilweise vor Ort mit dem bloßen Auge im Unterholz erkennbar und lassen sich mit computergestützten Verfahren detailliert darstellen.

► Reliefdarstellung des Übungslagers Heiderhof.

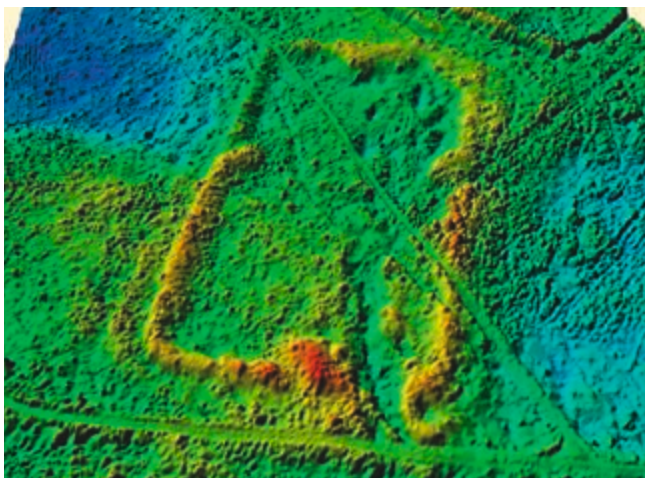


St. Bödecker/LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland, Kartengrundlage ©Geobasis NRW 2018.

41 BONN

Das Standlager der Bonner Legion war eines der größten im Römischen Reich. Sein Grundriss prägt noch heute das moderne Straßenraster von Bonn-Castell. Über 400 Jahre wurde das Legionslager *Bonna* genutzt. Es ist damit einer der römischen Orte am Rhein mit der längsten kontinuierlichen Geschichte. Ab der Zeit Kaiser Domitians lag hier die *legio I Minervia*, die als Bonner „Hauslegion“ bis mindestens 295 n. Chr. vor Ort verblieb.

◀ Lebensbild des Legionslagers *Bonna*.



St. Bödecker/LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland, Kartengrundlage ©Geobasis NRW 2018.

In Bad Münstereifel-Iversheim hat sich in einzigartiger Weise eine römische Industrieanlage erhalten. Die 30. Legion aus Xanten produzierte hier in mehreren Öfen Brandkalk für die Mörtelherstellung. Inschriften bieten darüber hinaus viele Einblicke in die Organisation römischer Bautrupps, die auch stark in öffentliche Baumaßnahmen eingebunden waren. Dieses Denkmal ist dank großartigem ehrenamtlichen Engagement der Öffentlichkeit sehr gut zugänglich.

► Einer der Kalkbrennöfen von Bad Münstereifel-Iversheim.



Stadt Remagen

Ministerium für Heimat, Kommunales,
Bau und Digitalisierung
des Landes Nordrhein-Westfalen



LVR 
Qualität für Menschen

 **Rheinland-Pfalz**
GENERALDIREKTION
KULTURELLES ERBE



Rijksdienst voor het Cultureel Erfgoed
Ministerie van Onderwijs, Cultuur en
Wetenschap

 provincie
Gelderland



PROVINCIE :: UTRECHT


provincie **ZUID HOLLAND**



E. Rung/LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland.

44 REMAGEN

Unweit der Grenze zur Provinz Germania superior, an den Ausläufern des Rheinischen Schiefergebirges direkt am Rhein, lag das Kastell *Rigomagus*. Hier verlief in römischer Zeit die Straße zwischen den germanischen Provinzhauptstädten Köln und Mainz. Für fast 450 Jahre hatte es an dieser strategisch bedeutsamen Stelle eine wichtige Überwachungs- und Sperrfunktion.

◀ Architekturteile und Funde aus dem Kastell *Rigomagus* im Römischen Museum Remagen.

Impressum

1. Auflage, März 2023

Herausgeber

LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland (LVR-ABR)
Endenicher Straße 133
53115 Bonn
0228 / 9834-0
bodendenkmalpflege@lvr.de
www.bodendenkmalpflege.lvr.de

Text: Steve Bödecker, Jens Wegmann/LVR-ABR

Redaktion: Michaela Aufleger, Wiebke Hoppe, Marie-Christine Metternich, Eva Neuber, Jens Wegmann/LVR-ABR

Gestaltung, Satz: Katrin Pfeil/Büro für Visuelle Gestaltung

Druck: Druckerei des Landschaftsverbands Rheinland, K8, Dr.-Simons-Str. 2, 50679 Köln



Digitale Rekonstruktion des Reiterkastells *Burginatum* (24) bei Kalkar und der Besiedlung in dessen Umfeld. Mithilfe geophysikalischer Methoden, der Auswertung von Luftbildern und durch Ausgrabungen ist dieser Militärstandort intensiv erforscht worden.